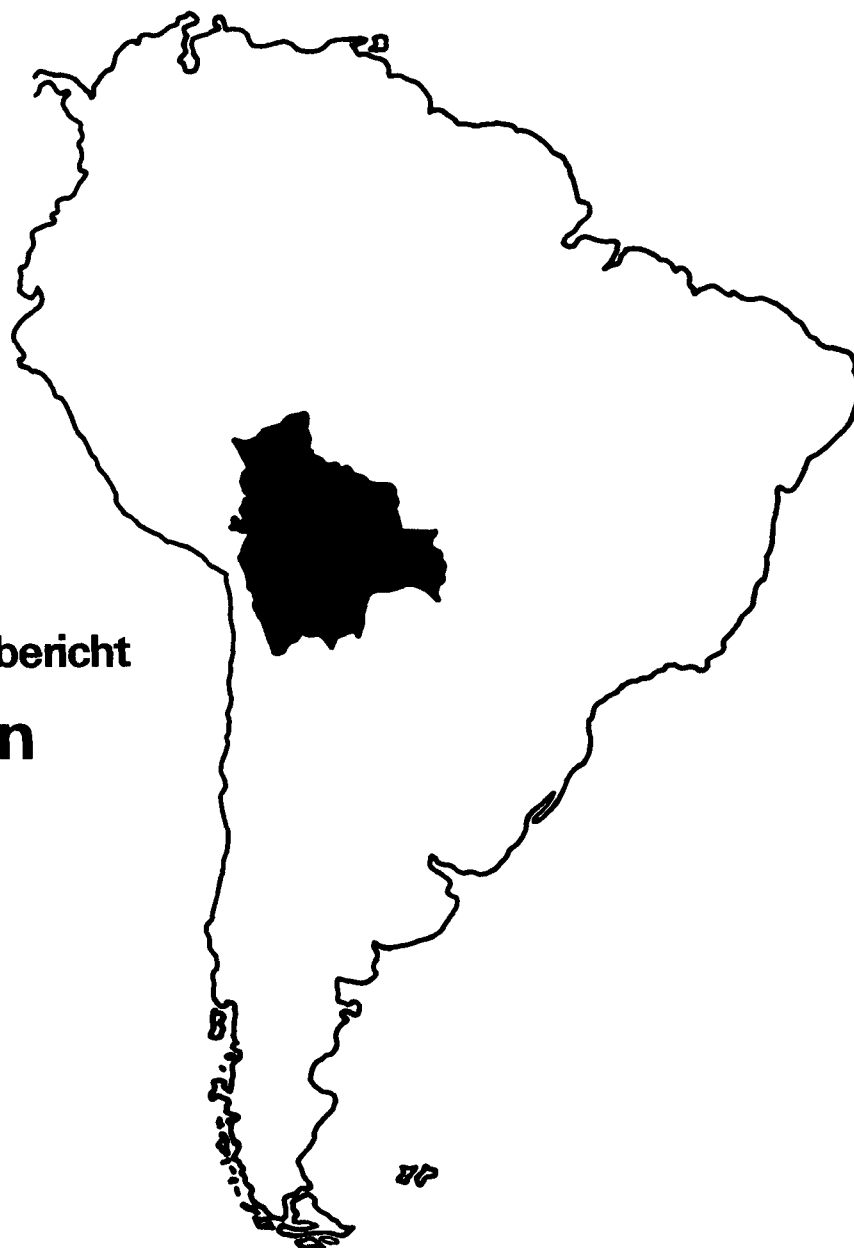


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht
Bolivien
1982



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Bolivien

1982

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5303100 – 82007

Vorbemerkung	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	6
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	13
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	14
Gesundheitswesen	Public health	16
Bildungswesen	Education	16
Erwerbstätigkeit	Employment	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries	18
Produzierendes Gewerbe	Production industries	20
Außenhandel	Foreign trade	22
Verkehr und Nachrichtenverkehr	Transport and communications	24
Reiseverkehr	Tourism	25
Geld und Kredit	Money and credit	25
Öffentliche Finanzen	Public finance	26
Preise und Löhne	Prices and wages	27
Sozialprodukt	National product	29
Zahlungsbilanz	Balance of payments	30
Entwicklungsplanung	Development planning	30
Quellenhinweis	Sources	31
Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	32

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, Gw	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m2	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m2)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km2	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m3	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	D	= Durchschnitt	average
\$b	= Peso Boliviano	peso Boliviano	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		rungen und Fracht	freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark		inbegriffen	
			fob	= frei an Bord	free on board

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1982

Abgeschlossen im April 1982

Compilation work concluded in April 1982

Erschienen im Mai 1982

Published in May 1982

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 5,10
Price DM 5,10

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

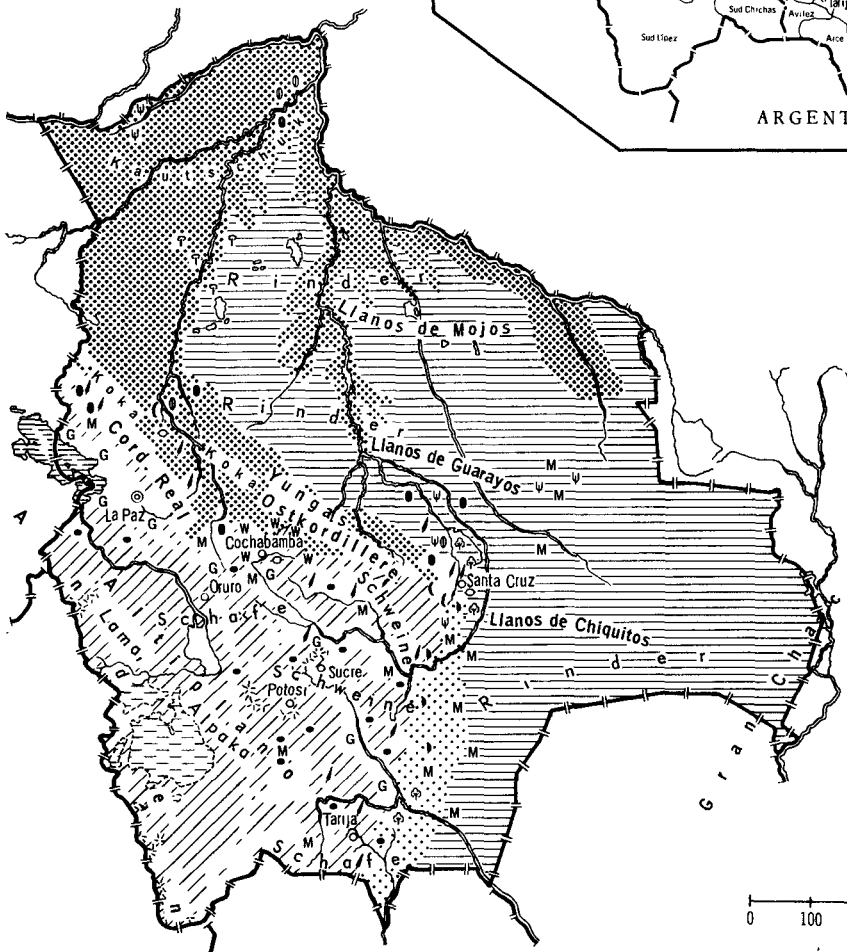
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- Grenzen der Departamentos
- Grenzen der Provincias
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km



LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



0 100 200 300 km

- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

- (Banänen
- ⊙ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- ♀ Kautschuk
- M Mais
- ⋮ Tabak
- W Weizen
- Y Yucca
- ◊ Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr

Statistisches Bundesamt 82 0231

Statistisches Bundesamt 82 0232

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname

Vollform: Republik Bolivien
Kurzform: Bolivien

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit August 1825

Verfassung: vom Februar 1967; neue Verfassung geplant.

Staats- und Regierungsform

Präsidiale Republik; seit Juli 1980 steht das Land unter Militärherrschaft.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:

Seit dem 4. September 1981 General Celso Torrelío Villa.

Volkvertretung/Legislativ

Gem. Verfassung Parlament mit Abgeordnetenhaus (117 Abgeordnete) und Senat (27 Mitglieder). Seit dem Militärputsch vom Juli 1980 ist das Parlament aufgelöst.

Parteien/Wahlen

Sitzverteilung nach den letzten Parlamentswahlen vom 29. Juni 1980 (Abgeordnetenhaus und Senat): Unión Democrática Popular/UDP 57, Movimiento Nacional Revolucionario/MNR 44, Acción Democrática Popular/ADP 30, Partido Socialista/PS 11; Sonstige 2. Die Wahlen wurden nach dem Militärputsch annulliert.

Verwaltungsgliederung

9 Departamentos, 98 Provincias, 1 272 Cantones.

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; La Plata-Beckengruppe und Andengruppe; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land, nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat, gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta. Dieser Zugang war nach dem Salpeterkrieg (1879/83) verlorengegangen.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillera Real", Illimani 6 882) m liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürrtigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8.300 km²), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen wesentlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 1 000 bis 2 500 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation.

Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 45 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfgebiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (über den Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt fünf Klimazonen, die weitgehend von der Höhenlage und der Dauer und Intensität der Regenzeit bestimmt werden. Die "tierra helada" und die "tierra nevada" umfassen die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgstiele. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das voll-

tropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25° C im Norden, im Süden bei 27° C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland (Altiplano) und in den höhergelegenen Andentälern (Valles) auf 40 % der Landfläche, während in den niedriger gelegenen Gebieten der Yungas (1 000 - 2 500 m) und der Llanos (bis 1 000 m) auf 60 % des Landes nur ca. 20 % der Bevölkerung leben. Im Zusammenhang mit der Agrarreform bemüht man sich in Bolivien seit 1954 um die Umsiedlung von Hochlandindianern in die Yungas und das Tiefland Ostboliviens. Ziele dieser Indianerkolonisation sind die Entlastung des stark überbevölkerten Altiplano und der Andentäler vom Bevölkerungsdruck, die wirtschaftliche Verknüpfung des Ostens mit dem Westen des bolivianischen Staatsgebietes und die bessere Versorgung des Binnenmarktes mit Grundnahrungsmitteln sowie die Erzeugung von Exportgütern. Trotz hoher finanzieller Aufwendungen hat die Kolonisation bisher nur unzureichende Erfolge gebracht.

Bolivien ist das einzige Land Südamerikas, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung Indianer sind (1976 rd. 65 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche), sowie die kleineren Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe stellen die Mestizen (Cholos), Mischlinge zwischen Weißen und Indianern dar, gefolgt von den Weißen mit nur 5 % der Bevölkerung. Die Verstädterung (städtische Gebiete mit mehr als 2 000 Einw.) ist mit rd. 44 % (1980) bereits stark fortgeschritten. Im Vergleich zu den übrigen südamerikanischen Ländern ist der Anteil der Stadtbevölkerung (Erfassung von städtischen Gebieten mit mehr als 20 000 Einw.) mit 33 % (1980) jedoch noch gering.

Offizielle Staatssprache ist Spanisch, das jedoch als Umgangssprache nur von etwa der Hälfte der Bevölkerung gesprochen wird. Der indianische Bevölkerungsteil beherrscht hauptsächlich Ketschua (in den Departamentos Cochabamba, Potosí, Chuquisaca, Tarija, Oruro) und Aimará (La Paz, Potosí, Oruro). Die kleinen, isoliert lebenden Indianerstämme der Guaraní sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist unzureichend. Die Kindersterblichkeit (mit 130 auf 1 000 lebend geborenen Kindern die höchste in Lateinamerika) ist zum größten Teil auf Unterernährung bzw. einseitige Ernährung zurückzuführen. Zusätzlich negativ auf die Lebensfähigkeit der Kinder wirkt sich aus, daß die Hälfte der schwangeren Frauen unter Blutkrankheiten (Anämie) leidet. Weitere Kennzeichen für die schlechte Gesundheitsversorgung sind die geringe Lebenserwartung von 48,6 Jahren, die mangelnde Deckung des Protein- und Vitaminbedarfs (83 % des täglichen Kalorienbedarfs werden gedeckt) sowie Mängel in der öffentlichen Sani-tärversorgung. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung verfügten 1975 über einen Zugang zu sauberem Trinkwasser; 24 % der Stadt- und 9 % der Landbevölkerung verfügten über einen Abwasseranschluß. Tuberkulose und Sili-kose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. Im Fünfjahresplan 1976 - 80 waren 680 Mill. \$b für Investitionen im Gesundheitssektor vorgesehen. Die Zahl der Ärzte hat sich von 1976 bis 1978 mehr als verdreifacht.

Das B i l d u n g s w e s e n Boliviens gliedert sich in die Grundschule (1. - 5. Schuljahr), die Aufbauschule (6. - 8. Schul-

jahr), die Mittel- und höhere Schulen (9. - 13. Schuljahr) und den Bereich der Universitäten. Der überwiegende Teil der Bildungseinrichtungen wird vom Staat getragen, daneben bestehen Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen kirchlicher oder ausländischer Träger, die ca. ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren, an denen vorwiegend in der regionalen indianischen Sprache unterrichtet wird.

Rund zwei Fünftel der Bevölkerung im Alter von 5 Jahren und darüber (1976) sind Analphabeten (in städtischen Gebieten: 15 %; in ländlichen 53 %). Die Analphabetenrate der Frauen ist mehr als doppelt so hoch wie die der Männer. Trotz des Bestehens einer sechsjährigen Schulpflicht weist die über 15 Jahre alte Bevölkerung Boliviens im Durchschnitt nur einen Schulbesuch von 3,6 Jahren auf, 2 Jahre im Durchschnitt auf dem Lande und 5,7 Jahre in den städtischen Gebieten. Von der ländlichen Bevölkerung hat nur eine von 70 männlichen Personen (Frauen: eine von 125) die Möglichkeit, die Universität zu besuchen (in städtischen Gebieten fast jeder vierte Mann und eine von 17 Frauen). Die geringe Qualität und die mangelhafte Ausstattung des Bildungssektors machen in den Städten infolge Schulraummangels Schichtunterricht notwendig. Als wissenschaftliche Hochschulen können nur La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Amerikas) angesehen werden, die übrigen besitzen das Niveau von Fachschulen. Im Staatshaushalt 1981/82 ist der größte Ausgabenanteil für den Erziehungssektor vorgesehen (4,5 Mrd. \$b).

Erwerbstätigkeit: Der Landwirtschaftssektor nimmt mit 44 % Beschäftigten den größten Teil der Erwerbstätigen auf (1979), gefolgt vom Dienstleistungsbereich und dem Sektor der öffentlichen Verwaltung 35 % und dem verarbeitenden Gewerbe 21 %. Die bei 1,6 Mill. Erwerbstätigen mit rd. 33 % sehr niedrige Erwerbsquote ist auf den relativ hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung und die geringe Frauenerwerbstätigkeit zurückzuführen. Die offiziell registrierte Arbeitslosenzahl betrug im Dezember 1980 7 %, dabei ist jedoch die hohe Quote von 30 % der Unterbeschäftigten zu berücksichtigen. Aufgrund unzureichender Arbeitsmög-

lichkeiten sind etwa eine Million Bolivianer hauptsächlich nach Argentinien und Chile ausgewandert. Die 1974 eingeführte Zivildienstpflicht für Männer und Frauen im Alter von über 21 Jahren soll dem gezielten Einsatz von Arbeitskräften im öffentlichen Bereich dienen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Landwirtschaft war 1980 mit 17,8 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrserschließung. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1978 wurden 22,8 Mill. ha enteignete Ländereien an 385 000 Familien neu vergeben, von denen jedoch nur 14 % kultivierbar sind und der größere Teil (75 %) Wiesen und Weideland darstellen. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben (von 1955 bis 1975 haben sich rd. 60 000 Familien, vorwiegend aus dem Hochland stammend, im Tiefland angesiedelt), besonders im Tiefland der Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré, konnte eine bescheidene Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Jedoch ist die Produktivität der Landwirtschaft nach wie vor gering. Die unbefriedigende Entwicklung in den letzten Jahren dürfte vor allem auf ungenügende Investitionen für Infrastruktur, Mechanisierung, Düngemittel und Schädlingsbekämpfung beruhen. Angesichts unzureichender Eigenproduktion mußte Bolivien 1981 erneut Reis, Weizen, Mais und andere Agrarprodukte einführen. Da 1980 rund 320 000 t Weizen eingeführt werden mußten und der Einfuhrbedarf zukünftig weiter steigen wird, soll die bisher noch geringe Inlandsproduktion gefördert werden. Bei Zucker, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde dagegen die Selbstversorgung sichergestellt.

Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Nach Abschluß der Versuchsphase ist eine erste Stufe von 10 000 ha Bewässerungsland geplant. Die vorgesehene Kolonisierung von insgesamt 750 000 ha Land, die der Staat zur Verfügung stellen kann, ist erst möglich, wenn zur Bewässerung über ein Kanalsystem der Rio Grande genutzt werden kann.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überfüllten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Soja, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Die Agrarproduktion der tropischen und subtropischen Klimazone weist ein dynamischeres Wachstum auf (9,9 % im Jahresdurchschnitt von 1961 bis 1976) als die kalt-gemäßigte Zone (3 %). Im Tiefland wird rd. ein Drittel des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoinlandsproduktes erwirtschaftet. Seit einigen Jahren konnten in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Die Baumwollernte 1980 reichte jedoch bei einer um 23 550 ha verminderten Anbaufläche gerade noch für den inländischen Konsum, so daß ein Baumwollexport gegenwärtig nicht mehr möglich sein wird. Der Anbau von Koka, hauptsächlich in den Yungas, hat sich von 1970 bis 1978 verdreifacht (jährliche geschätzte Einnahmen 1 Mrd. US-\$). Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches. Die Interamerikanische Entwicklungsbank/BID gewährte Bolivien 1979 ein Darlehen von 12,2 Mill. US-\$ für ein kombiniertes Bewässerungs- und landwirtschaftliches Entwicklungsvorhaben (Gesamtkosten 17,8 Mill. US-\$) im bolivianischen Hochland. Ein weiteres Darlehen der BID von 20 Mill. US-\$ soll für zusätzliche Projekte auf dem Landwirtschaftssektor eingesetzt werden. Um den Lebensstandard von rd. 6 000 Bauernfamilien des Altiplano zu verbessern, gewährte die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA 1979 ein Darlehen von 3 Mill. US-\$ (Gesamtkosten 9,3 Mill. US-\$). Dieses Projekt soll den Ausbau von Wegen, die Trinkwasserversorgung und die Abwasserbeseitigung sichern.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Die BID gewährte Bolivien 1978 ein Darlehen von 8 Mill. US-\$, das vor allem der Entwicklung der Rinderzucht in der Region Santa Cruz sowie in den Gebieten Chuquisaca und Tarija dienen soll. Sie beteiligte sich 1980 außerdem mit einem Darlehen von 6,6 Mill. US-\$ an den Kosten des Ausbaues für ein Schweinezuchtprojekt, dessen Gesamtkosten sich voraussichtlich auf 9,56 Mill. US-\$ belaufen werden. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen als Lasttiere.

Über die Hälfte des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordillern und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. Der Forstwirtschaftssektor ist mit weniger als 1 % am Bruttoinlandsprodukt beteiligt. Ein mit technischer Hilfe der Bundesrepublik Deutschland 1978 erstellter Entwicklungsplan für den Forstsektor von 1978 bis 1990 sieht vor, daß der Anteil am Bruttoinlandsprodukt auf 2 % bis 1982 steigen sowie eine größere industrielle Verarbeitung im Land erfolgen soll. Da jährlich fast 1 % des Waldbestandes abgeholzt wird, ohne daß nennenswerte Aufforstungen erfolgen, sollen Neupflanzungen vorgenommen werden, um ökologische Schäden (z.B. in der Nähe von La Paz und Cochabamba) zu vermeiden.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe:
Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkraft) zu

den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (rd. 37 % des Gesamtexportwertes 1980) bildet die Grundlage der Wirtschaft.

Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bauwirtschaft) an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1980 rd. 19 % (auf den Bergbau entfielen rd. 5 %). Die Erzeugung konzentriert sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf (64 % der industriellen Produktion).

Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder der Andengruppe und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genußmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert. In Cochabamba wird die Errichtung eines Industrieparks mit Vorrang betrieben. Auf einem 4 000 ha großen Gelände sollen u. a. Betriebe der Kraftfahrzeugindustrie und der Metallverarbeitung entstehen.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung, trotz einer nahezu Verdoppelung der installierten Leistung der Kraftwerke innerhalb von zehn Jahren bis 1979. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. Rd. 70 % der Gesamtenergieerzeugung an Elektrizität entfielen 1979 auf Wasserkraftwerke. Dieser Anteil wird künftig weiter steigen, sofern die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel für die Nutzbarmachung der Wasserkraftressourcen gesichert ist. Im Vordergrund steht hierbei der Ausbau vorhandener Anlagen. Die nationale Elektrizitätsgesellschaft ENDE hat 1981 ein Investitionsprogramm verabschiedet, das die Realisierung

von Vorhaben bis 1989 einschließt. Bis 1985 soll die erste Stufe des Wasserkraftwerkes Sakhahuaya (La Paz) fertiggestellt werden. Mit der zweiten Stufe (Kapazität 26 MW), Inbetriebnahme 1986 geplant, wird die Gesamtkapazität 62 MW betragen (Gesamtkosten 125 Mill. US-\$). Für 1987 ist die Fertigstellung eines Kraftwerks im Rahmen des Projektes "Icla" geplant (Kapazität 90 MW). Es ist beabsichtigt, die Erdöl- und Erdgasvorkommen im Südosten für Wärmekraftwerke einzusetzen. Neben der ENDE entfallen auf die La Paz versorgende COBEE über 40 % der Produktionskapazitäten. Gegenwärtig werden Untersuchungen über die Errichtung eines Kraftwerks (30 MW) zur Nutzung von Erdwärme durchgeführt.

Der Bergbausektor, in dem nur etwa 86 000 Menschen (1979) unmittelbar beschäftigt sind, stellt die traditionelle Basis der bolivianischen Wirtschaft dar. Er ist damit mit Abstand der größte Devisenbringer (zu rd. 70 %) des Landes. Gefördert werden vor allem Zinn, Zink, Silber, Wolfram, Antimon, Blei und Kupfer. Die Erzförderung ist seit Jahren wegen Erschöpfung der ausgebeuteten Minen und Stagnation der Investitions- und Explorationstätigkeit rückläufig.

Unter den geförderten Mineralien nimmt Zinn den ersten Platz ein. Bolivien befindet sich in der Spitzengruppe der Produzenten zinnhaltiger Erze in der Welt. Sowohl bei Zinn als auch bei den anderen Bergbauerzeugnissen (Ausnahmen: Blei, Zink, Wolfram) mußten auch 1981 wieder Produktionseinbußen hingenommen werden. Insbesondere die Zinnminen haben trotz des "Arbeitsfriedens" ihre Produktionsziele stark zurückschrauben müssen. Statt der ursprünglich geplanten 21 000 t wird die Produktion für 1981 auf nur 19 000 t geschätzt. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung dieses Sektors die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion zu mildern (Zinnerlöse machen rd. 60 % der Einnahmen des bolivianischen Bergbaues aus). In besonderem Maße soll die Gewinnung von Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Unabhängig von diesen Bestrebungen soll jedoch Bolivien nach dem Willen der Junta wieder erster Zinnproduzent der Welt werden. Eine neu errichtete Zinn-Produktionsanlage im "Departamento Potosí" ist auf die Produktion von 3 900 t Zinn-Feinstaub pro Jahr ausgelegt. Wichtigster Produzent im Bergbausektor ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia"/COMIBOL. Im August 1974 wurden auch in der

Vermarktung der Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Zu den wichtigsten Projekten der COMIBOL und der "Empresa Nacional de Fundiciones"/ENAF gehörten in den letzten Jahren der Ausbau der Zinnschmelze in Vinto (Produktionsbeginn im Frühjahr 1980) und die ebenfalls dort entstehende Antimonschmelze. Im Oktober 1981 wurde in Colquiri (Provinz Inquisivi) eine Zinnverarbeitungsanlage in Betrieb genommen. Die wichtigsten Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Der Beginn des Abbaus war 1981 vorgesehen. Bolivien beabsichtigte, 1981 mit dem Export von Eisenerzkonzentraten aus diesem Vorkommen, das auf 40 Mrd. t Eisenerz geschätzt wird, nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay zu beginnen. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos"/YPFB. Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländische Ölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet. Auf umfangreiche Vorkommen ist die staatliche Gesellschaft im Gebiet von Santa Cruz gestoßen. Aufgrund der Aufnahme der Erdölproduktion im neuerschlossenen Erdölfeld "El Porvenir" im Departamento Chuquisaca im November 1981 wird mit einer Steigerung der Erdölförderung auf 32 700 barrel (1 barrel = 159 l) bis 1982 gerechnet. Für 1983 ist die Aufnahme der Erdölförderung im Feld "Vuelta Grande" geplant. Die wichtigsten Vorhaben umfassen die Erweiterung der Gasleitung Santa Cruz - Yacuiba für die mit Argentinien angestrebte Erhöhung der Erdgaslieferungen sowie die Verlegung der Gasleitung Sucre - Oruro.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seifen) ist neu gegründet worden. Unter Nutzung der Andenpaktvergünstigungen für Bolivien haben ausländische Firmen weitere Fertigungsbetriebe (u. a. eine Zuckerfabrik) errichtet. Mit Argentinien wurde ein Unterneh-

men für die Herstellung von Pestiziden gegründet. Günstig haben sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Der Ausbau der Automobilindustrie gehört gegenwärtig zu den wichtigsten Projekten im industriellen Bereich (Bau von Lastkraftwagen bis 4,5 t). 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet.

Die Bauwirtschaft hatte sich zunächst infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973 konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1979 270 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen bis 1979 neue Impulse. Hier wirkte sich der Einsatz amerikanischer Kapitalhilfe sowie vor allem eine starke private Investitionstätigkeit insbesondere im Wohnungsbau aus. Aufgrund des Finanzdefizits im öffentlichen Sektor und des daraus resultierenden Ausbleibens von neuen öffentlichen Investitionen sowie dem Nachlassen der privaten Investitionstätigkeit ist die Bauwirtschaft in eine Krise geraten. Ende 1980 war rd. die Hälfte der in diesem Bereich Tätigen arbeitslos.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles; Meterspur) ist nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen, deren Verbindung jedoch mit einer Streckenführung über Valle Grande geplant ist und die besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung sind. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien.

Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine im Bau befindliche Anschlußstrecke Santa Cruz - Trinidad wird von der Regierung vorrangig behandelt. Bis Jahresende 1980 war die Fertigstellung ihres dritten Abschnittes (Yapacani - Rio Grande), der von Argentinien finanziert wird, vorgesehen. Die neue Linie wird den bolivianischen Oriente in das La-Plata-Becken integrieren. Das Projekt einer Eisenbahn von Motacuzita über Mutún nach Puerto Busch befindet sich im Planungsstadium. Die Strecke ist für den geplanten Export des Mutún-Eisenerzes und den Ausbau von Puerto Busch zu einem Außenhandelszentrum von Bedeutung. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica in Chile ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt. Peru gewährte Bolivien 1979 Freihandelszonen in den Häfen Matarani und Ilo.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreño in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland. Im öffentlichen Investitionsplan 1980 hatte der Ausbau der Asphaltstraßen La Paz - Cotapata sowie Quillacollo - Confital besonders Gewicht.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll. Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren

rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angeflogen. Die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Das Bankensystem Boliviens ist in einen öffentlichen und einen privaten Sektor unterteilt, deren Aktivitäten von der bolivianischen Zentralbank (des 1928 gegründeten "Banco Central de Bolivia") gesteuert werden. Die Zentralbank stellt das Finanzierungsorgan der Regierung und der öffentlichen Betriebe dar und bestimmt die Geld- und Kreditpolitik des Landes. Der 1970 gegründete "Banco del Estado" dient der privaten Industrie als öffentliche Entwicklungsbank. Weitere staatliche Entwicklungsbanken haben sich auf die Bereiche Bergbau, Landwirtschaft und Wohnungsbau spezialisiert. Produktive Sektoren genießen bei der Kreditvergabe der öffentlichen wie privaten Banken Vorrang; drei Viertel der über die Zentralbank weitergegebenen Kredite müssen nach einer Vorschrift in diese Sektoren fließen. Seit Ende 1981 besteht ein flexibles Wechselkursverhältnis des bolivianischen Peso zum US-\$.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung nahezu verdreifacht. Für das Jahr 1981 wurde mit einem Zahlungsbilanzdefizit von 327 Mill. US-\$ gerechnet (1980: 67,5 Mill. US-\$). Die Auslandsverschuldung betrug Ende 1981 rd. 4,1 Mrd. US-\$. Um die defizitäre Situation zu beseitigen, haben sich ausländische Gläubiger bereit erklärt, im Rahmen eines dreijährigen Moratoriums 450 Mill. US-\$ an kurz- und mittelfristigen Krediten umzuschulden. Außerdem mußte sich die Regierung verpflichten, die im Rahmen einer Kreditgewährung des Internationalen Währungsfonds/IMF in Höhe von 240 Mill. US-\$ auferlegten Maßnahmen zur Haushaltssanierung zu erfüllen (u. a. durch Aufgabe des festen Wechselkurses des boliviani-

schen Pesos, Senkung der Einkommensteuer und Einfrieren von Löhnen und Gehältern).

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Im Rahmen der staatlichen Sanierungsmaßnahmen wurden 1979 die stark subventionierten Brenn- und Treibstoffpreise heraufgesetzt. Anfang 1982 wurden die bestehenden Subventionen für eine Reihe von lebensnotwendigen Grundnahrungsmitteln sowie für Benzin und andere Erdölprodukte abge-

schaft, die Preise in diesen Bereichen erhöht sowie bei weiteren Lebensmitteln die Preise freigegeben. Angehoben wurden ferner die Tarife im Verkehrsbereich (Busse, Taxis, Eisenbahn und Luftfahrt) sowie für elektrischen Strom.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurden tarifliche Erhöhungen, Gratifikationen und zusätzliche Sozialleistungen gewährt. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft wurden in der Vergangenheit die Löhne und Gehälter gestaffelt nach der Einkommenshöhe unterschiedlich erhöht. Eine weitere Erhöhung der Löhne und Gehälter wird gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen.

KLIMA ^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Riberalta 11°S 66°W 172 m	Cobija 11°S 69°W 260 m	Trinidad 15°S 65°W 236 m	Concepción 16°S 62°W 490 m	Chacaltaya 16°S 68°W 5 220 m	La Paz 16 S 68°W 4 050 m
Monat						

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	22,4 ^{II}	24,9	22,0	19,0 ^{XI-III}	- 4,0 ^{XII}	2,6
Juli	16,8 ^{VI}	15,8	15,4	12,2	- 7,5 ^{VIII}	- 2,6
Jahr	20,4	20,0	19,7	16,4	- 5,5	0,7

Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum

Januar	21	18 ^{II}	17,5	13	.	- 1 ^{III}
Juli	9	8 ^V	4 ^{VI}	2	.	- 7,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	299/17	259/13 ^{II}	336/16	213/15	62/15	139/19
Juli	8/2	18/2	40/2 ^{VIII}	37/4 ^{VIII}	3/2 ^{VI}	4/2
Jahr	1 724/122	1 737/105	1 902/101	1 212/99	148/74	555/107

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	84 ^{II}	89 ^{II-IV}	82	74 ^{a) II}	82	53 ^{a) II}
Juli	64 ^{VIII}	79 ^{IX}	66 ^{IX}	47 ^{a) VIII}	62 ^{VIII}	25 ^{a)}
Jahr	77	85	75	61 ^{a)}	72	41 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

KLIMA *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Santa Cruz 18°S 63°W 437 m	Cochabamba 17°S 66°W 2 570 m	Oruro 18°S 67°W 3 706 m	Sucre 19°S 65°W 2 847 m	Potosí 20°S 66°W 4 002 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), mittleres tägliches Minimum

Januar	21,3 ^{I+II}	11,9	3,4	9,4 ^{XII}	4,8 ^{XII}
Juli	14,8	1,7 ^{VI}	- 9,7	2,9	0,0
Jahr	18,7	8,0	- 1,9	6,9	2,5

Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum

Januar	16 ^{II}	7	.	4-5 ^{XI-II}	.
Juli	2 ^{VI}	- 4 ^{VI-VIII}	.	- 4	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind 0,1 mm)

Januar	189/14	124/15	86/14	185/19	130/11 ^{II}
Juli	24/4 ^{VIII}	1/0 ^{VI}	1/1 ^{VI+VII}	3/1 ^{VI}	0/0 ^{V-VII}
Jahr	1 243/104	484/77	295/54	711/97	441/53

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittlere Tagesmittel

Januar	78 ^{VI}	59 ^{II}	60 ^{I+II}	55 ^{a) I+II}	.
Juli	60 ^{IX}	43 ^{VII+VIII}	36	31 ^{a) VI}	.
Jahr	70	49	47	42 ^{a) VIII}	.

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Mittleres Minimum (mittags).

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1976	1978	1979	1980
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	km2	1 098 581				
Landfläche	km2	1 085 470				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM	2 704	4 613	5 304	5 449	5 600
Bevölkerungsdichte	Einw. je km2	2,5	4,2	4,9	5,0	5,2
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	.	2,7	2,7	2,8
Hauptort	Fläche	1950	1976	JM 1980	1976	JM 1980
		Bevölkerung			Einwohner	
		km2	1 000			je km2
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos 1)						
Chuquisaca	Sucre	51 524	260	359	435	7,0 8,4
La Paz	La Paz	133 985	854	1 465	1 778	10,9 13,3
Cochabamba	Cochabamba	55 631	452	721	875	13,0 15,7
Oruro	Oruro	53 588	192	310	377	5,8 7,0
Potosí	Potosí	118 218	509	658	798	5,6 6,8
Tarija	Tarija	37 623	103	187	227	5,0 6,0
Santa Cruz	Santa Cruz de la Sierra	370 621	245	711	863	1,9 2,3
Beni	Trinidad	213 564	72	168	204	0,8 1,0
Pando	Cobija	63 827	16	34	42	0,5 0,7

1) 1950 und 1976 Volkszählungsergebnisse vom September, ohne nicht erfaßbare Personen (1950 auf rd. 315 000 geschätzt, dar. 87 000 indianische Urwaldbewohner).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75 D	1975/80 D	1980
Geborene	je 1 000 Einw.	46,6	44,8	44,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	18,0	17,4	16,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	151,0	.	130,0

	1950		1976		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	% der Gesamtbevölkerung					
Bevölkerung nach Altersgruppen 1) (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	39,6	20,4	41,5	21,0	43,1	21,6
15 - 45	43,9	20,9	42,4	20,7	42,2	20,8
45 - 65	12,2	5,8	11,9	5,7	11,4	5,5
65 und mehr	4,3	2,1	4,2	1,9	3,3	1,5

	Einheit	1950	1976	1978	1979	1980
Bevölkerung nach Stadt und Land 1) in Städten 2)	1 000	699,3	1 925,8	2 289,5	2 386,8	2 488,6
	%	25,9	41,7	43,2	43,8	44,4
in Landgemeinden	1 000	2 004,9	2 687,6	3 014,3	3 062,5	3 111,0
	%	74,1	58,3	56,8	56,2	55,6

		1950	1976	1980
Bevölkerung in ausgewählten Städten 1)				
La Paz (Regierungssitz)	1 000	267,0	635,3	719,8
Santa Cruz de la Sierra	1 000	41,5	254,7	330,6
Cochabamba	1 000	74,8	204,7	236,6
Oruro	1 000	58,6	124,2	138,4
Potosí	1 000	43,3	77,4	84,1
Sucre (verfassungsmäßige Hauptstadt)	1 000	38,4	63,6	68,4
Tarija	1 000	16,4	38,9	44,1
Trinidad	1 000	10,6	27,5	31,5
Cobija	1 000	1,7	3,7	4,3

		1968	1972	1976 ³⁾
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen				
Indianer	%	52,1	55,1	65,0
Mestizen (Cholos)	%	27,1	29,9	30,0
Weißer	%	13,1	12,3	5,0
Neger	%	0,2		-
Nicht klassifiziert	%	6,9	2,7	-
Andere	%	0,6		-

		1976		
		insgesamt	männlich	weiblich
		1 000		
Bevölkerung nach Sprachgruppen 3)4)				
Nur Spanisch	1 508,4	754,6	753,7	
Nur Aymará	315,2	104,3	210,9	
Nur Ketschua (Quechua)	568,7	213,9	354,8	
Spanisch und Aymará	680,0	377,1	302,9	
Spanisch und Ketschua	864,8	475,2	389,6	
Spanisch, Ketschua und Aymará	102,7	66,5	36,2	
Spanisch und andere Sprachen	49,8	26,0	23,8	
Aymará und Ketschua	52,7	21,3	31,4	
Andere Sprachen	7,0	2,8	4,3	

1) 1950 und 1976 Volkszählungsergebnisse vom September, ohne nicht erfaßbare Personen (1950 auf rd. 315 000 geschätzt, dar. 87 000 indianische Urwaldbewohner). - 2) Ortschaften mit 2 000 und mehr Einwohnern. - 3) Volkszählungsergebnis vom September, ohne nicht erfaßbare Personen. - 4) Ohne 464 225 Kinder (männlich: 234 389, weiblich: 229 836).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978		
GESUNDHEITSWESEN						
Medizinische Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl	90	78	72		
Fachkrankenhäuser	Anzahl	.	17	22		
Krankenstationen	Anzahl	114	132	136		
Unfallstationen	Anzahl	117	132	174		
Gesundheitszentren	Anzahl	10	.	.		
Sanitätsposten	Anzahl	507	539	704		
Beratungsstellen	Anzahl	42	40	50		
Betten in medizinischen Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser ...	Anzahl	7 312	6 027	5 689		
Fachkrankenhäuser	Anzahl	.	1 307	1 713		
Krankenstationen	Anzahl	1 581	1 704	1 770		
Unfallstationen	Anzahl	151	155	181		
Gesundheitszentren	Anzahl	22	.	.		
Medizinisches Personal ¹⁾						
Ärzte	Anzahl	1 445	2 878	4 410		
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 526	1 818	1 577		
Krankenschwestern 2)	Anzahl	1 784	5 678	4 363		
Krankenpflegepersonen	Anzahl	1 403	2 776	3 008		
<div><div>1974</div><div>1975</div><div>1976</div><div>1977</div><div>1978³⁾</div></div>						
Ausgewählte Erkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	631	916	1 091	208 ^{a)}	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	628	681	1 055	126 ^{b)}	.
Amöbeninfektion	Anzahl	1 093	831	1 139	222 ^{b)}	.
Pest	Anzahl	14	2	24	.	.
Lepra	Anzahl	.	2	75	53 ^{c)}	.
Diphtherie	Anzahl	125	229	140	132	6
Keuchhusten	Anzahl	3 536	3 078	2 194	3 587	220 ^{d)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	19	213	43	142	2 ^{d)}
Masern	Anzahl	5 318	2 244	6 427	6 379	147
Gelbfieber (Dschungel-)	Anzahl	12	151	18	.	.
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	949	1 020	1 429	191 ^{b)}	.
Malaria	Anzahl	4 936	6 615	6 714	.	.
Syphilis 4)	Anzahl	1 340	2 409	1 771	1 165	167
Gonokokkeninfektion	Anzahl	1 663	1 778	2 140	1 527	232
Grippe	Anzahl	25 393	30 972	60 586	27 586 ^{c)}	.
<div><div>1974</div><div>1975</div><div>1976</div></div>						
BILDUNGSWESEN						
Schüler ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	568 327	627 803	654 092		
1. Klasse	Anzahl	183 365	221 580	224 227		
2. Klasse	Anzahl	135 801	138 609	148 174		
3. Klasse	Anzahl	107 700	114 656	117 046		
4. Klasse	Anzahl	78 190	86 303	92 889		
5. Klasse	Anzahl	63 271	66 655	71 756		
Aufbauschulen	Anzahl	118 903	124 270	134 083		
1. Klasse	Anzahl	46 394	49 124	53 720		
2. Klasse	Anzahl	39 288	41 414	44 205		
3. Klasse	Anzahl	33 221	33 732	36 158		
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	79 265	84 444	91 621		
1. Klasse	Anzahl	31 375	33 632	35 491		
2. Klasse	Anzahl	21 329	22 295	24 258		
3. Klasse	Anzahl	15 431	16 368	18 417		
4. Klasse	Anzahl	11 130	12 149	13 455		
Technische Mädchenschulen ..	Anzahl	1 758	2 320	2 669		
Handelsschulen	Anzahl	1 179	1 127	1 600		
2. Stufe	Anzahl	741	605	949		
3. Stufe	Anzahl	266	267	425		
4. Stufe	Anzahl	172	255	226		

1) Nur in Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes. - 2) Einschl. Laboranten, Techniker u.ä. - 3) Januar und Februar. - 4) Einschl. Spätfolgen. - 5) Nur in Einrichtungen des "Sector Fiscal".

a) 1. Vj. - b) Februar und März. - c) Februar bis November. - d) Januar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978		
Studenten	Anzahl	48 129	80 159	85 437		
Technische Mittelschulen ...	Anzahl	1 362	3 084	3 518		
Technische Hochschulen	Anzahl	638	1 205	1 569		
Fakultäten	Anzahl	46 129	75 870	80 350		
Technische Wissenschaften	Anzahl	9 186	12 843	13 709		
Sozialwissenschaften	Anzahl	19 065	31 307	33 970		
Medizinische Wissen- schaften	Anzahl	10 987	18 165	18 926		
Naturwissenschaften und Mathematik	Anzahl	742	1 657	1 813		
Geistes- und Erziehungs- wissenschaften	Anzahl	1 678	4 075	3 313		
Kunst und Architektur	Anzahl	2 330	4 831	5 215		
Land- und Forstwirt- schaft 1)	Anzahl	2 141	2 992	3 404		
		1950	1976			
Analphabeten ²⁾ im Alter von 5 und mehr Jahren	%	68,9	32,1			
männlich	%	40,3	31,7			
weiblich	%	59,7	68,3			
		1976				
im Alter von 15 und mehr Jahren	%	21,5				
in Städten	%	3,8				
in Landgemeinden	%	17,7				
		1976 ³⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
ERWERBSTÄTIGKEIT						
Erwerbspersonen ⁴⁾	1 000	1 501,4	1 164,6	336,8		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	32,5	51,2	14,4		
		1976 ³⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
		1 000	% der Altersgruppe			
Erwerbspersonen und -quoten ⁴⁾ (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	71,6	44,9	26,7	3,7	4,6	2,8
15 - 20	191,2	136,1	55,0	38,5	55,0	22,1
20 - 25	219,2	166,5	52,6	53,7	83,8	25,2
25 - 30	203,1	158,3	44,8	59,2	94,8	25,4
30 - 45	422,0	337,2	84,8	59,5	98,4	23,1
45 - 50	116,7	94,1	22,6	59,5	98,2	22,5
50 - 55	80,7	65,2	15,4	56,8	97,2	20,6
55 - 60	61,4	50,6	10,9	55,0	94,8	18,6
60 - 65	50,1	41,3	8,9	50,6	89,7	16,7
65 und mehr	85,3	70,3	14,9	44,0	80,5	14,1
		1976 ³⁾				
Einheit		insgesamt		männlich		weiblich
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	733,6		592,5		141,1
Mithelfende Familienan- gehörige, unbezahlt	1 000	137,3		85,5		51,8
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	573,0		438,2		134,8
Sonstige	1 000	57,5		48,4		9,1

1) Einschl. Veterinärmedizin und Zoologie. - 2) Volkszählungsergebnisse. - 3) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September. - 4) Personen im Alter von sieben und mehr Jahren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976 ¹⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	693,0	604,1	89,0		
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	290,5	230,1	60,5		
Energiewirtschaft	1 000	2,1	2,0	0,2		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	60,6	57,2	3,4		
Verarbeitendes Gewerbe .	1 000	145,4	89,0	56,4		
Baugewerbe	1 000	82,4	81,9	0,5		
Handel, Gaststättengewerbe	1 000	106,9	49,7	57,2		
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	1 000	56,0	54,3	1,7		
Banken, Versicherungen, Immobilien	1 000	12,9	10,6	2,3		
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	1 000	281,9	165,7	116,2		
Nicht ausreichend be- schriebene Bereiche	1 000	53,6	45,0	8,6		
Erstmals Arbeitsuchende	1 000	6,5	5,3	1,2		
		1975	1976	1977	1978	1979
Erwerbstätige ²⁾	1 000	1 402,3	1 447,2	1 485,3	1 525,6	1 565,7
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	641,7	654,6	667,7	679,7	687,6
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	291,6	.	314,6	325,9	334,5
Energiewirtschaft	1 000	5,7	.	6,1	6,5	7,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	82,4	.	82,7	85,5	86,3
Verarbeitendes Gewerbe .	1 000	126,6	131,7	137,2	141,5	146,9
Baugewerbe	1 000	76,9	.	88,6	92,4	93,7
Handel, Gaststättengewerbe	1 000	106,3	.	113,1	117,7	121,4
Verkehr, Nachrichten- übermittlung	1 000	82,1	.	90,8	96,4	111,5
Banken, Versicherungen, Immobilien	1 000	3,9	4,7	4,9	6,1	6,2
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	1 000	276,7	.	294,2	299,7	304,5
Arbeitslose (offizielle Schätzungen)	1 000	76,6	.	62,1	54,1	63,5 ^{a)}
	%	5,2	.	4,0	3,4	3,9 ^{a)}
Unterbeschäftigte	1 000	.	434,2	.	.	469,7
	%	.	28,9	.	.	30,0
		1970	1975	1977	1978	1979
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI 3)						
BODENNUTZUNG						
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha	29 840	30 484	30 405	30 427	30 437
Ackerland	1 000 ha	2 150	3 200	3 220	3 240	3 250
Dauerkulturen	1 000 ha	90	84	85	87	87
Dauerwiesen und -weiden	1 000 ha	27 600	27 200	27 100	27 100	27 100
Waldfläche	1 000 ha	58 200	57 000	56 200	56 100	56 260
Sonstige Fläche	1 000 ha	21 818	22 374	23 253	23 331	23 161
Bewässerte Fläche	1 000 ha	80	120	120	125	125
LANDWIRTSCHAFT						
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	350	759	665	726	750
Mähdrescher	Anzahl	140	215	192	211	220

1) Ergebnis der Volkszählung vom 29. September. - 2) Berechnungen der ILO, Genf. - 3) Angaben der FAO (außer Agrarreform).

a) Dezember 1980: 7 %.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Verbrauch von Handelsdünger						
stickstoffhaltig, ber. auf N	t	1 600	1 300	1 900	1 523	1 600
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	t	1 500	1 500	1 414	2 700	2 000
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ...	t	100	100	300	417	300
		1976	1977	1978	1979	1980
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	137	131	133	139	140
je Einwohner	1969/71 D = 100	117	109	108	110	108
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	136	127	129	137	139
je Einwohner	1969/71 D = 100	116	106	105	108	107
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	70	48	56	51	50
Reis (Paddy)	1 000 t	113	112	93	104	78
	dt/ha	15,8	17,1	14,2	16,0	17,3 ^{a)}
Gerste	1 000 t	92	59	63	62	42 ^{a)}
Mais	1 000 t	342	299	331	335	327
	dt/ha	14,5	12,3	12,6	13,7	12,0 ^{b)}
Kartoffeln	1 000 t	824	679	793	720	720 ^{b)}
	dt/ha	64,2	54,1	61,0	45,0	55,0 ^{b)}
Süßkartoffeln	1 000 t	19	20	30	30	30
Maniok	1 000 t	305	294	210	224	224
	dt/ha	139	128	140	140	140
Saubohnen	1 000 t	9	11	11	10	10
Erbsen	1 000 t	4	4	4	5	5
Sojabohnen	1 000 t	15	9	26	38	44
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	14	16	11	14	15
Baumwollsaamen	1 000 t	35	32	36	25	14
Kohl	1 000 t	14	14	18	18	18
Tomaten	1 000 t	41	38	37	38	40 ^{c)}
Chillies, grün	1 000 t	4	4	4	4	4
Zwiebeln	1 000 t	47	47	49	45	48 ^{d)}
Knoblauch	1 000 t	4	4	3	3	4
Erbsen, grün	1 000 t	15	14	14	14	15
Mohrrüben	1 000 t	19	20	21	22	23
Weintrauben	1 000 t	20	23	23	23	23
Zuckerrohr	1 000 t	3 975	3 167	3 049	2 960	3 300
	dt/ha	551	420	436	370	413
Äpfel	1 000 t	20	19	20	20	20
Birnen	1 000 t	5	5	5	5	5
Pfirsiche	1 000 t	26	26	29	29	29
Apfelsinen	1 000 t	77	79	80	90	85
Tangerinen u. a.	1 000 t	19	17	21	21	21
Zitronen und Limonen	1 000 t	24	24	24	25	25
Avocatos	1 000 t	3	3	3	3	3
Mangos	1 000 t	3	3	4	4	4
Ananas	1 000 t	9	10	11	11	12
Bananen	1 000 t	399	403	260	346	366
Kochbananen	1 000 t	147	153	108	143	150
Papayas	1 000 t	7	7	8	8	8
EBkastanien	1 000 t	14,8	11,9	11,4	8,7	9,4
Kaffee, grün	1 000 t	18	22	16	17	23
Kakaobohnen	1 000 t	2	3	3	3	3
Tee	1 000 t	1	1	1	2	2
Tabak	1 000 t	2	2	2	2	2
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	13	15	18	14	7
Naturkautschuk	1 000 t	3	5	5	5	5
Viehbestand (30. September)						
Pferde	1 000	360	370	380	390	400
Maultiere	1 000	94	96	98	100	102
Esel	1 000	720	740	760	770	770
Rinder	1 000	3 398	3 578	3 772	3 990	4 000
Milchkühe	1 000	39	41	44	42	44
Schweine	1 000	1 232	1 292	1 351	1 412	1 450
Schafe	1 000	7 988	8 229	8 462	8 722	8 750
Ziegen	1 000	2 848	2 914	2 946	2 978	3 000
Hühner	1 000	7 090	8 017	8 200	8 300	8 500
Enten	1 000	250	252	254	255	256
Truthühner	1 000	100	100	105	107	109
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	461	479	490	534	535
Schweine	1 000	739	787	822	859	890

a) 1981: 60 000 t. - b) 1981: 751 000 t; 55,9 dt/ha. - c) 1981: 40 000 t. - d) 1981: 50 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979	
	Betriebe					Beschäftigte
	Anzahl					1 000
Holzbe- und -verarbeitung ¹⁾	186	206	236	253	268	10,8 ^{a)}
Papier- und Druckgewerbe ..	85	93	101	109	117	4,7 ^{a)}
Chemische Industrie	61	67	80	84	95	7,4
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	17	20	21	21	21	
Elektrotechnische Industrie	109	120	144	153	174		8,6^{b)}
Handwerksbetriebe und Beschäftigte	2 389	2 516	2 688	2 968	3 602	49,9

Einheit	1976	1977	1978	1979	1980.	
Index der industriellen Produktion (Ausfuhr)	1970 = 100	98	102	118	95	87
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1970 = 100	53	36	34	20	19
Kupfer	1970 = 100	72	77	64	61	62
Blei	1970 = 100	106	132	111	116	99
Zink	1970 = 100	103	111	107	96	81
Zinn	1970 = 100	150	119	91	144	109
Antimon	1970 = 100	95	112	106	97	95
Silber	1970 = 100	136	116	118	110	143
Wolfram	1970 = 100	98	39	90	83	69
Schwefel	1970 = 100					

		1970	1975	1977	1978	1979
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	267	376	406	428	445
Wasserkraftwerke	MW	172	241	242	242	250
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	182	285	307	329	335
Wasserkraftwerke	MW	148	213	213	213	215
Erzeugung von Elektrizität ..	Mill.kWh	787	1 057	1 260	1 354	1 450
in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	641	800	908	964	1 010
in Werken für die Öffent- liche Versorgung	Mill.kWh	540	770	971	1 051	1 130
in Wasserkraftwerken ..	Mill.kWh	505	642	765	810	840
Verbrauch von Elektrizität ..	Mill.kWh	867 ^{c)}	924	1 122	1 208	.
darunter:						
Bergbau	Mill.kWh	383	396	449	454	.
Industrie	Mill.kWh	167	185	276	308	.
Haushalte	Mill.kWh	211	226	260	292	.

		1977	1978	1979	1980	1981 ²⁾
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	3,2	2,8	1,8	1,9	.
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	18,9	18,0	16,0	17,2	.
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	63,5	59,6	49,6	50,3	18,5 ^{d)}
Zinnerz (Sn-Inhalt)	1 000 t	33,6	30,9	27,8	27,5	11,3 ^{d)}
Antimonerz (Sb-Inhalt)	1 000 t	16,3	13,3	14,4	15,5	4,1
Silber	t	180,8	195,5	178,6	189,7	94,0
Gold	t	0,76	0,77	0,94	1,62	.
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt) ...	t	2 900	3 200	3 100	3 400	1 109
Wismut	t	700	482	10	11	.
Schwefel 3)	1 000 t	6,3	14,7	13,5	11,2	3,3 ^{e)}
Erdöl	1 000 t	1 608	1 512	1 296	1 104	544 ^{e)}
Erdgas	Mill.m3	4 232	4 060	4 530	4 781	.
Baryt 4)	t	2 163	2 889	2 500	8 694	1 307

1) Einschl. Herstellung von Möbeln. - 2) Januar bis Mai. - 3) Ausfuhr. - 4) Bis 1979 Ausfuhr.

a) Nur Papierverarbeitung. - b) Nur Metallverarbeitung. - c) 1974. - d) Januar, März und April. -

e) Januar bis Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	399	502	497	512	434
Leuchtöl	1 000 t	191 ^{a)}	197 ^{a)}	229 ^{a)}	133	132
Heizöl, leicht	1 000 t	189	232	255	254	220
Heizöl, schwer	1 000 t	204	226	230	109	15
Zement	1 000 t	220	267	254	270	.
Zinn	1 000 t	9,8	12,9	13,7	14,9	14,4
Kadmium	t	142	163	197	157	173
Laubschnittholz	1 000 m ³	132	135	87	140	219
Glühlampen	1 000	1 609	1 649	1 858	1 930	1 921
Mehl	1 000 t	95	125	184	161	146
Zucker	1 000 t	290	289	289	288	297
Butter	t	320	441	521	363	530
Käse	t	6 696	6 848	7 000	7 190	7 190
Pflanzenöl	Mill. l	5,3	12,7	13,2	14,2	16,0
Bier	Mill. l	88	101	106	105	.
Wein	Mill. l	1,6	1,6	1,6	.	.
Alkohol	Mill. l	14,8	20,4	21,9	21,2	.
Zigaretten	Mill. St	1 650	1 336	.	.	900
Streichhölzer	Mill.	.	.	.	.	.
Schachteln		54,2	58,1	48,4	44,4	.
Bau- und Wohnungswesen						
Bebaute Oberfläche	1 000 m ²	727,4	850,6	936,7	1 017,8	1 452,0
Wohnungsbau	1 000 m ²	495,4	577,1	614,9	648,5	961,5
Andere Bauten	1 000 m ²	232,0	273,5	321,8	369,3	490,5
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK¹⁾						
Einfuhr	Mill.US-\$	587,6	617,9	806,9	961,8	813,8
Ausfuhr	Mill.US-\$	613,0	718,4	723,7	859,5	1 035,9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill.US-\$	+ 25,4	+ 100,5	- 83,2	- 102,3	+ 222,1
Einfuhr aus wichtigen Ein- kaufsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	90,3	95,5	130,0	149,6	134,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	45,3	52,1	76,1	80,9	77,2
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	15,5	20,6	23,2	29,0	25,6
Niederlande	Mill.US-\$	6,1	6,1	8,9	12,8	10,6
Frankreich	Mill.US-\$	9,9	5,9	7,6	9,7	8,7
Schweiz	Mill.US-\$	9,1	10,7	13,4	14,5	8,6
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	150,8	182,3	223,0	269,0	260,9
Argentinien	Mill.US-\$	87,8	78,3	90,8	105,3	100,5
Brasilien	Mill.US-\$	85,0	67,7	76,4	86,8	70,1
Peru	Mill.US-\$	9,0	16,2	18,1	20,8	21,0
Chile	Mill.US-\$	11,3	22,1	26,2	30,1	20,1
Japan	Mill.US-\$	65,2	79,5	130,6	169,4	120,3
Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	114,9	163,6	169,9	161,5	253,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	19,1	25,6	34,6	40,2	54,8
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	56,2	82,3	85,3	76,2	71,3
Niederlande	Mill.US-\$	20,5	35,3	28,1	42,3	45,3
Frankreich	Mill.US-\$	8,7	9,9	9,1	1,1	44,4
Belgien u. Luxemburg	Mill.US-\$	9,8	10,1	11,7	0,1	36,2
Schweiz	Mill.US-\$	22,7	28,1	26,7	32,0	49,3
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	210,1	253,6	225,7	283,8	266,6
Argentinien	Mill.US-\$	139,6	139,1	120,1	129,2	245,2
Chile	Mill.US-\$	8,9	14,8	19,1	31,8	46,9
Brasilien	Mill.US-\$	20,3	22,2	28,5	43,2	36,3
Japan	Mill.US-\$	20,6	20,5	14,6	19,9	9,2

1) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Einkaufsland, Ausfuhr: Käuferland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) Einschl. Flugturbinenkraftstoff.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	5,1	7,8	10,2	.	.
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	8,9	13,0	30,5	.	.
Spinnstoffe und Abfälle	Mill. US-\$	2,3	2,9	2,5	.	.
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	3,1	4,1	4,0	.	.
Farbstoffe und Gerbstoffe ..	Mill. US-\$	2,6	3,3	3,6	.	.
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	8,0	7,9	10,5	.	.
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	1,6	2,1	2,5	.	.
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	3,9	5,9	6,5	.	.
Desinfektionsmittel	Mill. US-\$	1,6	2,8	3,5	.	.
Reifen, Luftschläuche usw. .	Mill. US-\$	2,9	4,9	6,1	.	.
Papier und Pappe	Mill. US-\$	2,2	2,9	3,4	.	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	24,0	27,0	20,6	.	.
Metallwaren	Mill. US-\$	17,2	20,8	18,4	.	.
Nichtelektrische Maschinen .	Mill. US-\$	96,8	148,4	141,2	.	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	39,9	44,9	55,1	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	49,6	56,1	73,8	.	.
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	Mill. US-\$	8,5	11,3	8,8	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Zucker	Mill. US-\$	39,7	22,9	14,2	30,4	51,2
Kaffee	Mill. US-\$	13,1	18,7	16,7	19,7	20,8
Bleierze und Konzentrate ...	Mill. US-\$	8,4	12,4	10,7	18,0	14,5
Zinkerze und Konzentrate ...	Mill. US-\$	39,1	44,7	31,4	42,7	36,7
Zinnerze, -konzentrate und -metall	Mill. US-\$	216,3	326,7	373,3	395,6	378,2
Wolframerze und Konzentrate	Mill. US-\$	34,8	45,1	39,5	35,1	47,4
Antimonerze	Mill. US-\$	31,4	18,1	16,6	29,6	26,4
Silbererze und Konzentrate .	Mill. US-\$	24,3	30,8	33,8	58,3	118,3
Erdöl, roh	Mill. US-\$	112,6	67,4	42,3	44,0	22,6
Erdgas	Mill. US-\$	54,9	66,8	78,5	105,0	220,8

	1975	1976	1977	1978	1979	1980
1 000 US-\$						
AUSSENHANDEL DER BUNDES- REPUBLIK DEUTSCHLAND ²⁾ (DEUTSCHE STATISTIK) ²⁾						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	21 606	27 842	28 617	22 308	37 862	28 084
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	46 560	46 560	46 374	65 866	66 275	40 103
Ausfuhrüberschuß	24 954	18 718	17 757	43 558	28 413	12 019
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorw. z. Ernährung .	168	264	750	550	4 950	1 048
Kork und Holz	9	110	700	771	1 177	2 573
Metallurgische Erze und Metallabfälle	14 999	15 727	14 783	7 361	12 355	5 612
Leder, Lederwaren, zugerich- tete Pelzfelle	83	352	531	945	1 151	724
NE-Metalle	2 613	5 524	5 803	8 038	14 931	14 559
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Rohstoffe (ausg. Nahrungs- mittel, mineral. Brennst.)	447	641	1 578	1 172	2 079	1 781
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 395	1 556	1 781	1 968	2 327	2 142
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	1 511	2 339	2 827	3 266	3 113	2 832

1) Über die Einfuhr Boliviens nach Waren liegen ab 1975 keine nationalen Ergebnisse vor. Die aufgeführten wichtigen Einfuhrwaren sind den Statistiken der Handelspartner (nur westliche industrialisierte Länder) entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. - 2) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979	1980
1 000 US-\$						
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	635	960	686	922	1 342	1 214
Chemische Düngemittel	1 278	1 016	1 044	561	1 097	1 787
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	1 719	1 390	2 510	2 564	4 596	3 410
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	509	1 133	1 052	1 132	1 569	1 321
Metallwaren, a.n.g. 1)	4 709	3 217	5 422	3 320	2 478	1 589
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen				1 239	3 235	1 423
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	20 114	17 134	27 036	18 369	13 194	3 398
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon				7 057	11 012	3 375
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	850	4 911	7 487	4 362	4 811	1 425

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
VERKEHR UND NACHRICHTENVERKEHR						
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR						
Streckenlänge	km	3 529	3 633	3 633	3 733	3 733
"Empresa Nacional de Ferrocarriles"/ENFE	km	3 424	3 528	3 528	3 628	3 628
Westliches Streckennetz ...	km	2 202	2 202	2 202	2 202	2 202
Östliches Streckennetz	km	1 222	1 326	1 326	1 426	1 426
"Corporación Minera de Bolivia"	km	105	105	105	105	105
Beförderte Personen	1 000	1 149	1 246	1 288	1 235	1 212
Westliches Streckennetz ...	1 000	832	927	916	795	807
Östliches Streckennetz	1 000	317	319	372	440	405
Beförderte Güter	1 000 t	1 141	1 080	1 178	1 185	1 196
Westliches Streckennetz ...	1 000 t	815	691	779	787	751
Östliches Streckennetz	1 000 t	326	389	399	398	445
Personenkilometer	Mill.	310	337	396	397	263
Nettotonnenkilometer	Mill.	465	518	579	588	596
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	km	37 556	37 784	38 828	38 866	.
asphaltiert	km	1 166	1 183	1 289	1 327	.
geschottert	km	6 559	6 542	6 798	6 798	.
Erdstraßen	km	29 831	30 059	30 741	30 741	.
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	18 458	21 101	23 000	24 293	26 598
Jeeps	Anzahl	6 083	6 777	7 232	8 017	9 268
Kraftomnibusse und Kleinbusse	Anzahl	3 819	4 456	5 019	5 588	5 951
Lastkraftwagen	Anzahl	17 510	20 055	22 760	23 811	24 725
Kleinlastwagen	Anzahl	13 285	15 214	16 486	17 382	18 327
Motorräder	Anzahl	14 809	18 314	22 414	25 568	29 127
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,7	4,1	4,4	4,5	4,8
LUFTVERKEHR						
Verkehrsleistungen ²⁾						
Inlandsverkehr						
Flüge	Anzahl	13 727	12 112	12 402	13 598	14 434
Fluggäste	1 000	414	482	579	860	859
Fracht	t	1 284	1 344	1 343	1 542	2 777
Post	t	85	118	85	74	92
Auslandsverkehr						
Flüge	Anzahl	3 971	4 618	5 100	5 729	7 131
Fluggäste	1 000	154	191	260	300	272
Fracht	t	4 205	4 882	4 812	5 803	8 389
Post	t	.	.	.	.	349
Personenkilometer	Mill.	336	444	504	696	864 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	2,8	4,3	27,8	43,3	34,0 ^{b)}

1) Anderweitig nicht genannt. - 2) Verkehr der nationalen Fluggesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" LAB, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

a) 1980: 948 Mill. Pkm. - b) 1980 (Januar bis September): 26,3 Mill. Netto-tkm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Verkehr auf den Flughäfen						
"Kennedy International"						
(La Paz) 1)						
Starts und Landungen	1 000	12,6	13,1	14,4	15,9	17,1
Fluggäste 2)	1 000	332	385	469	565	643
Auslandsverkehr	1 000	131	143	162	166	171
Fracht	1 000 t	24,2	27,3	32,4	39,3	34,8
Auslandsverkehr	1 000 t	3,8	4,3	5,1	8,3	5,5
Post	1 000 t	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Auslandsverkehr	1 000 t	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
"El Trompillo" (Santa Cruz) 1)						
Starts und Landungen	1 000	6,7	7,0	8,3	8,6	10,2
Fluggäste 2)	1 000	225	280	338	417	516
Auslandsverkehr	1 000	44	66	72	82	100
Fracht	1 000 t	2,9	3,9	5,9	8,8	8,3
Auslandsverkehr	1 000 t	0,4	1,0	2,9	5,8	4,2
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse	1 000	61,4	63,6	70,8	104,2	112,6
Rundfunkteilnehmer ³⁾						
Hörfunk	1 000	426 ^{a)}	2 000 ^{a)}	440 ^{a)}	3 500	500 ^{a)}
Fernsehen	1 000	.	48 ^{a)}	49 ^{a)}	265	100 ^{b)}
REISEVERKEHR						
Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste	1 000	135,0	158,2	179,5	210,5	219,1
Deviseneinnahmen	Mill.US-\$	19	25	29	24 ^{c)}	26 ^{c)}
		1977	1978	1979	1980	1981 ⁴⁾

GELD UND KREDIT

Währung		Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)				
Offizieller Kurs JE						
Ankauf	DM für 1 \$b	0,1074	0,0918	0,0703	0,0792	0,0954 ^{d)}
Verkauf	DM für 1 \$b	0,1054	0,0900	0,0690	0,0777	0,0936 ^{d)}
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Ver- brauchsschema (La Paz) 100 \$b = ... DM 5)		DM				
	D	12,90	11,99	10,46	7,50	6,26 ^{e)}
Devisenbestand	JE Mill.US-\$	195,2	139,7	178,2	106,1	106,1 ^{f)}
Goldbestand	JE Mill.fine troy oz 6)	0,602	0,645	0,683	0,759	0,826 ^{f)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE Mill.\$b	4 864	5 810	7 211	9 461 ^{g)}	8 891
Bargeldumlauf je Einwohner	JE \$b	929	1 081	1 305	1 689 ^{g)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 8)	JE Mill.\$b	2 882	2 856	2 924	4 820	4 127
Spar- und Termineinlagen 8)	JE Mill.\$b	3 502	3 675	3 586	5 707	6 203
Deviseneinlagen 8)	JE Mill.\$b	1 455	1 972	2 731	2 712	3 442
Bankkredite an Private	JE					
Geschäftsbanken	Mill.\$b	7 365	9 746	12 241	14 350	16 344
Entwicklungsbanken	Mill.\$b	2 887	3 275	3 889	5 003	5 631
Diskontsatz der Zentral- bank 9)	JE % p.a.	13,0	13,0	18,0 ^{h)}	19,9 ⁱ⁾	26,0 ^{j)}

1) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 2) Ohne Durchreisende. - 3) Geräte in Gebrauch. - 4) 31. Juli. - 5) Ohne Wohnungsmiete. - 6) 1 troy ounce = 31,103 477 g. - 7) Ohne Bestände der Banken. - 8) Geschäftsbanken. - 9) Im Verkehr mit Banken.

a) Nur in La Paz. - b) In La Paz, Oruro, Cochabamba und Santa Cruz. - c) Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Eingereisten von drei Tagen (1979: vier Tage) und täglichen Ausgaben von durchschnittlich 38 US-\$ (1979: 30 US-\$). - d) 30. September. - e) April D. - f) 31. Oktober. - g) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - h) Gültig ab Oktober. - i) Gültig ab April. - j) Gültig am 31. Juli (seit Januar).

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981
<u>ÖFFENTLICHE FINANZEN</u> ¹⁾						
	<u>Mill. \$b</u>					
Staatshaushalt ²⁾						
Einnahmen	37 670	46 634	55 593	63 900	98 274	116 900
Ausgaben	37 812	46 634	55 593	63 900	98 274 ^{a)}	117 200 ^{a)}
Haushalt der Zentralregierung ³⁾						
Einnahmen	6 840,9	7 641,2	8 540,1	8 384,0	11 498,2	27 367,8
Steuern aus Einkommen und Verbrauch	2 332,0	2 747,6	3 165,4	3 621,1	4 331,6	.
Zölle	1 455,9	1 693,7	1 959,9	2 063,6	2 502,0	.
Zusätzliche Ausfuhrabgaben	588,9	535,2	468,9	806,6	126,8	.
Bergbauabgaben	2 125,7	2 175,8	2 464,5	1 412,8	3 400,0	.
für Erdöl	1 270,0	917,9	919,3	79,7	1 629,0	.
Sonstige Einnahmen	338,4	488,9	481,4	479,9	1 137,8	.
Ausgaben	7 995,4	9 097,2	10 532,7	12 791,8	16 533,6	27 367,8
nach Arten						
Sachausgaben für Güter und Dienstleistungen ...	4 197,3	4 726,3	5 900,7	7 227,5	11 556,3	.
Übertragungen und Kapi- talbeteiligungen	2 542,7	3 152,8	3 211,3	3 416,4	2 062,2	.
Laufende Übertragungen	1 539,5	1 707,6	1 706,8	2 195,1	.	.
an den öffentl. Sektor	1 035,2	1 196,0	1 169,4	1 418,3	.	.
an den privaten Sektor	504,2	511,6	537,4	776,8	.	.
Bruttokapitalbildung und finanzielle Beteili- gungen	241,3	292,8	255,9	316,9	1 146,0	.
Schuldendienst	1 014,1	925,3	1 164,8	1 830,9	1 769,1	9 669,7
Inlandsverschuldung ...	349,0	531,2	695,7	1 483,6	1 008,0	.
Auslandsverschuldung ..	665,0	394,1	469,1	347,3	761,1	.
nach ausgewählten Aufgaben- bereichen						
Gesundheits- und Sozial- wesen	573,1	681,1	883,9	1 049,9	.	1 864,0
Bildungswesen und Kultur	1 848,1	2 124,3	2 621,3	3 497,6	.	4 525,1
Landwirtschaft	280,3	323,8	326,4	336,9	.	429,8
Bergbau und Hüttenwesen .	85,7	267,4	223,5	138,3	.	137,3
Industrie und Handel 4)	177,2	177,8	241,8	316,6	.	140,0
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	819,0	1 221,9	1 110,5	1 142,9	.	1 295,7
Finanzen	632,9	485,3	552,0	626,4	.	658,4
Verteidigung	1 325,3	1 374,5	1 636,6	2 011,6	.	4 561,1
	<u>Mill. DM</u>					
Deutsche Direktinvestitionen JE	3,3	3,8	9,0	9,6	10,0	10,1 ^{b)}
	<u>Mill. US-\$</u>					
Öffentliche Schuld JE						
Auslandsverschuldung ⁵⁾	1 107	1 458	1 762	1 941	2 220	2 898
Schuldendienst	111	161	209	262	280	.
Zinsen	40	60	93	118	159	.
Tilgung	72	101	116	144	122	.
	<u>Mill. \$b</u>					
Inlandsverschuldung						
Öffentlicher Sektor (brutto) .....	.	11 723	13 899	21 594	32 372	.
Privater Sektor .....	.	10 233	13 002	16 110	18 993	.

1) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 2) Zentralregierung, nachgeordnete Verwaltungen und öffentliche Institutionen. Voranschläge. - 3) 1980 und 1981 Voranschläge. - 4) Einschl. Reiseverkehr. - 5) Ausgezählte Beträge.

a) Dar. Öffentliche Investitionen 1980: 16,3 Mrd. \$b, 1981: 21,6 Mrd. \$b. - b) JM.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Index der Ausführpreise für ausgewählte Bergbauerzeugnisse D						
Kupfer	1975 = 100	90	57	55	45	48
Blei	1975 = 100	109	161	138	232	187
Zink	1975 = 100	97	111	78	106	91
Zinn	1975 = 100	126	191	218	231	221
Antimon	1975 = 100	184	105	98	173	155
Silber	1975 = 100	85	108	118	204	414
Wolfram	1975 = 100	156	202	177	157	213
Wismut	1975 = 100	48	68	.	.	36
Schwefel	1975 = 100	109	49	110	97	81
Durchschnittspreise ausgewählter Bergbauerzeugnisse						
Kupfer	US-\$/libra fina 1)	0,624	0,586	0,605	0,869	0,968
Blei	US-\$/libra fina	0,204	0,279	0,297	0,528	0,412
Zink	US-\$/libra fina	0,361	0,333	0,272	0,358	0,359
Zinn	US-\$/libra fina	3,40	4,78	5,72	6,77	7,61
Silber	US-\$/fine troy oz 2)	4,30	4,56	5,30	10,29	21,05
Wismut (40 bis 65 % Metallinhalt)	US-\$/libra fina	5,64	4,01	2,10	2,28	2,41
Index der Großhandelspreise D						
Gesamtindex	1975 = 100	107	118	136	168	251
Landwirtschaftliche Produkte	1975 = 100	106	121	146	187	288
Industrielle Produkte	1975 = 100	106	112	121	152	235
Eingeführte Waren	1975 = 100	108	125	154	182	247
		1977	1978	1979	1980	1981
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz D						
Ernährung	1975 = 100	113	125	149	220	276 ^{a)}
Bekleidung	1975 = 100	111	122	145	161	.
Wohnung	1975 = 100	116	126	146	208	.
Verschiedenes	1975 = 100	123	137	166	245	.
	1975 = 100	113	128	165	246	.
		1973	1974	1975	1979	1980
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz 3)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	\$b/kg	20,15	24,15	24,00	32,81	55,13
Hammelkeule, mit Knochen ...	\$b/kg	.	19,50	44,16	57,49	76,87
Fisch, frisch	\$b/kg	23,66 ^{b)}	23,91-44,70 ^{b)}	.	38,15	37,07
Eier	\$b/St	0,98	1,41	1,41	1,77	2,40
Butter	\$b/kg	40,65	82,15	82,50	60,50	108,70
Erdnußöl	\$b/l	12,00	24,21 ^{c)}	24,88	27,80	35,00
Weißbrot	\$b/kg	4,85	10,85	7,58	7,69	11,54
Weizenmehl	\$b/kg	4,41	8,44	8,38	7,72	16,75
Reis, poliert	\$b/kg	4,30	8,82	8,82	12,27	24,83
Kartoffeln	\$b/kg	3,18	5,57	.	8,89	15,13
Äpfel	\$b/kg	.	20,16	20,00	33,28	49,04
Apfelsinen	\$b/kg	.	13,50	.	13,72	10,87
Zucker, weiß	\$b/kg	3,09	7,05	7,05	7,05	16,67
Salz	\$b/kg	1,27	1,67	1,67	3,20	5,00
Bohnenkaffee, geröstet	\$b/kg	13,00	18,13	18,17	19,00	27,25
Tee	\$b/kg	23,15	78,27	74,96	148,26	207,23
Bier, in Flaschen	\$b/l	11,36	11,36	10,98-13,64	20,74	22,33
Zigaretten	\$b/20 St	5,00	5,67	5,67	9,00	14,43
Waschseife	\$b/100 g	.	13,04	13,15	7,50	10,87

1) 1 libra fina = 460 g. - 2) 1 troy ounce = 31,103 477 g. - 3) Jeweils Oktober.

a) Januar/April D. - b) Forelle. - c) Sojabohnenöl.

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
	\$b				
LÖHNE					
Monatliche Durchschnittslöhne (netto) der Arbeitnehmer in ausgewählten Wirtschaftszweigen					
Energiewirtschaft	3 982	3 904	4 005	4 677	5 645
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 847	2 523	2 839	2 723	3 242
Verarbeitendes Gewerbe	2 292	2 869	3 309	3 323	4 055
Baugewerbe	1 906	2 423	2 950	2 972	4 024
Mineralölindustrie	4 302	5 791	6 985	9 147	10 141
Handel	2 731	3 499	4 261	4 671	5 366
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	2 629	3 736	3 632	3 948	4 745
Banken	3 961	3 964	5 727	6 663	7 940
Andere Dienstleistungen	2 006	2 487	3 009	3 112	3 262
	1973	1974	1979	1980	
	\$b				
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 1)					
Elektroinstallateur im Außen- dienst (Energiewirtschaft) .	6,57	8,65	22,81	30,07	
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	5,88	7,96	18,81	20,43	
Bäcker	5,00	7,08	9,68	13,75	
Textilspinner männlich	5,39	7,47	.	.	
weiblich	5,39	7,47	13,36	17,09	
Weber	6,14	8,22	15,21	16,73	
Webstuhleinrichter	7,03	9,11	13,96	16,08	
Maschinennäher 2) .. männlich	4,51	6,59	.	.	
weiblich	4,51	6,59	15,68	17,84	
Möbeltischler	6,67	8,75	16,56	17,40	
Möbelpolsterer	6,67	8,39	14,65	16,29	
Möbelpolierer	6,67	8,24	13,66	15,34	
Handsetzer	6,67	9,08	19,87	23,65	
Maschinensetzer	6,67	9,08	25,22	26,87	
Drucker	5,11	7,19	23,14	25,84	
Maschinenbuchbinder männlich	5,86	7,94	21,22	20,55	
weiblich	5,86	7,94	15,39	17,31	
Chemiewerker (Mischer)	5,69	7,77	25,98	29,42	
Maschinenbauer und -monteur .	6,97	9,05	.	26,38	
Kraftfahrzeugmechaniker 3) ..	7,17	9,25	15,26	17,23	
Ziegelmaurer	5,02	7,10	14,57	15,72	
Zementierer	5,94	8,02	.	.	
Zimmerer	6,16	8,24	13,62	17,85	
Maler	7,80	9,88	.	.	
Rohrleger und -installateur .	6,94	9,02	.	.	
Bauhilfsarbeiter	3,92	6,00	10,37	15,27	
Be- und Entlader (Eisenbahn)	5,38	7,46	25,55	18,85	
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	5,30	7,38	12,72	12,44	
Fahrer 4)	6,66	8,74	19,75	22,27	
Schaffner 4)	5,30	7,38	.	.	
Lastkraftwagenfahrer 5)	6,66	8,74	18,84	17,22	
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 1)					
Chemische Industrie					
Laborant männlich	2 314	2 714	4 583	5 800	
weiblich			5 119	7 060	
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männlich	1 225	1 625	3 238	5 555	
weiblich			2 624	3 478	
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter ... männlich	1 317	1 717	3 935	4 048	
Stenotypist weiblich	1 203	1 603	8 511	9 963	
Bankgewerbe					
Kassierer männlich	1 706	2 106	10 505	12 232	
Maschinenbuchhalter					
männlich	2 442	2 842	10 285	.	
weiblich			.	12 052	

1) Jeweils Oktober. 1973 und 1980: in La Paz. - 2) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). -
3) In Reparaturwerkstätten. - 4) Im Kraftomnibusverkehr. - 5) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter
2 t Nutzlast.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. \$b	57 787	66 743	80 594	102 279	149 506
je Einwohner	\$b	11 511	12 960	15 235	18 836	26 698
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 16,8	+ 15,5	+ 20,8	+ 26,9	+ 46,2
je Einwohner	%	+ 13,8	+ 12,6	+ 17,6	+ 23,6	+ 41,7
in Preisen von 1970	Mill. \$b	17 469	18 064	18 628	19 007	19 161
je Einwohner	\$b	3 480	3 508	3 521	3 500	3 422
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 6,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,0	+ 0,8
je Einwohner	%	+ 4,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,6	- 2,2
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	10 052	11 278	13 456	17 562	26 540
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. \$b	579	696	829	994	1 373
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	6 366	7 235	8 131	9 207	13 067
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. \$b	7 822	9 066	10 555	13 772	21 074
Baugewerbe	Mill. \$b	2 694	3 447	4 198	5 378	7 783
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. \$b	11 080	12 070	15 681	20 991	30 666
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	4 350	5 459	6 880	8 656	12 594
Übrige Bereiche 1)	Mill. \$b	14 844	17 492	20 864	25 719	36 409
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	57 787	66 743	80 594	102 279	149 506
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. \$b	19 396	23 099	.	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. \$b	28 699	31 762	.	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. \$b	- 840	- 1 564	- 2 300	- 3 778	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkeinkommen)	Mill. \$b	47 255	53 297	.	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. \$b	6 536	7 876	.	.	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	53 791	61 173	.	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt ..	Mill. \$b	+ 256	+ 266	.	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. \$b	54 047	61 439	.	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. \$b	40 763	46 105	57 108	69 934	103 282
Staatsverbrauch	Mill. \$b	6 567	9 019	10 921	12 191	15 392
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	10 597	12 374	16 493	21 781	26 050
Vorratsveränderung	Mill. \$b	+ 1 264	+ 1 149	+ 2 012	+ 2 803	+ 2 575
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	12 704	14 512	14 304	17 678	25 837
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	14 108	16 416	20 244	22 108	23 630
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	57 787	66 743	80 594	102 279	149 506

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
ZAHLUNGSBILANZ						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 1)						
Ausfuhr	Mill. SZR 2)	487,7	542,5	500,4	589,5	723,6
Einfuhr	Mill. SZR	443,8	495,8	576,8	630,9	522,9
Saldo	Mill. SZR	+ 43,9	+ 46,7	- 76,4	- 41,4	+ 200,7
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill. SZR	63,5	56,7	62,8	74,2	89,7
Einfuhr (Ausgaben)	Mill. SZR	165,7	217,1	271,3	350,0	424,7
Saldo	Mill. SZR	- 102,2	- 160,4	- 208,5	- 275,8	- 335,0
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill. SZR	+ 2,8	+ 1,9	+ 4,4	+ 8,8	+ 6,2
Staatliche Übertragungen .	Mill. SZR	+ 9,4	+ 10,9	+ 17,2	+ 31,5	+ 37,0
Saldo	Mill. SZR	+ 12,2	+ 12,8	+ 21,6	+ 40,3	+ 43,2
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 46,1	- 100,9	- 263,3	- 276,9	- 91,1
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill. SZR	+ 7,0	+ 1,0	- 9,2	- 13,9	- 31,9
Portfolioinvestitionen	Mill. SZR	-	-	-	-	+ 2,0
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	- 193,4	- 279,4	- 209,6	- 185,8	- 143,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill. SZR	+ 36,8	+ 56,6	- 39,5	- 22,9	- 14,2
Übrige Kapitaltransaktionen 3)	Mill. SZR	+ 4,0	- 4,6	- 5,2	- 85,0	+ 9,5
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 4)	Mill. SZR	- 2,9	+ 0,3	+ 6,5	- 3,6	- 10,6
Währungsreserven 5)	Mill. SZR	+ 47,3	+ 29,8	- 53,7	+ 17,4	- 103,3
Saldo der Kapitalbilanz	Mill. SZR	- 101,2	- 196,3	- 310,7	- 293,8	- 292,1
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 55,1	+ 95,4	+ 47,4	+ 16,9	+ 201,0

1) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 2) 1 SZR = 1976: 23,090 \$b; 1977: 23,350 \$b; 1978: 25,040 \$b; 1979: 26,348 \$b; 1980: 31,901 \$b. - 3) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 4) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 5) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Ein erster Entwicklungsplan (Zehnjahresplan 1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur große Bedeutung zu. Seit Anfang 1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie ist direkt dem Staatspräsidenten unterstellt.

Hauptziele des Fünfjahresplanes 1976/80 waren die Beschleunigung der Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 6,9 % pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, eine Erhöhung und Diversifizierung der Exporte, die Eingliederung der Randbevölkerung in den Produktionsprozeß und die Schaffung von produktiven Arbeitsplätzen. Vorgesehen waren ferner die Verbesserung der Einkommensverteilung sowie Erreichung eines stabilen Preisniveaus und einer ausgewogenen Zahlungsbilanz. Die Bruttoinvestitionen sollten jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den Investitionen waren 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor und

9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Planes wurden ab 1977 jährlich "Planes Operatorios Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushalts und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollten. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen (rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollten etwa drei Fünftel aus Staatsaufkommen gedeckt werden.

Umfangreiche Teilpläne sind für die Jahre 1977/79 aufgestellt worden. Rund 3 Mrd. US-\$ sollten für Vorhaben zum Ausbau der Metallerg-Verhüttung, der Landwirtschaft sowie der Agro-Industrie bereitgestellt werden. Priorität wurde der Industrie mit 33 % der Investitionen eingeräumt vor dem Erdöl- und Erdgassektor mit 16 %, der Landwirtschaft mit 15 % und dem Bergbau mit 13 %.

Die Planziele des 1980 abgelaufenen Fünfjahresplans konnten nur teilweise verwirklicht werden. Das wirtschaftliche Wachstum blieb mit 6,4 % (1976), 5 % (1977), 4 % (1978) und 2 % (1979) weit hinter dem Planansatz zurück. Die wirtschaftliche Lage des Landes war 1980 durch einen weiteren Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gekennzeichnet. Die wirtschaftliche Wachstumsrate lag bei nur 0,8 %. Für 1981 wird aufgrund der anhaltenden Rezession (sinkende Produktionszahlen in fast allen Wirtschaftsbereichen) mit einem Rückgang des Bruttoin-

landsprodukts von mehr als 1 % gerechnet. Im Oktober 1981 wurde ein Wirtschaftsprogramm veröffentlicht, das eine Belebung der Wirtschaft anstrebt. Neben einer stärkeren Mitwirkung des Privatsektors an Staatsbetrieben, vor allem in der Metallverhüttung, der Eisen- und Stahlindustrie sowie in der Petrochemie ist die Förderung exportfähiger Wirtschaftszweige vorgesehen.

Zu den bedeutendsten Projekten der nächsten Jahre zählt der Bau einer 1 940 km langen Erdgasleitung von Santa Cruz nach São Paulo in Brasilien, mit deren Inbetriebnahme 1985 gerechnet wird (Gesamtkosten 2,7 Mrd. US-\$). Auf dem Bergbausektor gehört der 1980 begonnene Bau eines Blei-Silber-Komplexes in Karachipampa zu den wichtigsten Vorhaben. Die Fertigstellung ist für 1983 vorgesehen. Die jährliche Kapazität soll bei rd. 51 000 t Zinnkonzentraten in der Endausbaustufe liegen. Ein den Zeitraum 1981 - 1990 umfassender Plan zur Restrukturierung der gesamten Bergbauindustrie sieht neben der Erforschung neuer Erzvorkommen die Steigerung der Produktion von Mineralien und Metallen sowie eine Exportsteigerung von Bergbauprodukten vor. Geplant ist der Aufbau einer Eisen- und Stahlindustrie auf der Grundlage der Eisenerzlagertstätten in Mutún, im Südosten des Departamentos Santa Cruz, die zu den größten in Südamerika zählen sollen. Mit der Aufnahme von Eisenerzexporten soll demnächst begonnen werden.

QUELLENHINWEIS^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Presidencia de la República, Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Boletín estadístico
—, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Bolivia en cifras 1980
República de Bolivia, Ministerio de Planeamiento y Coordinación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Estadísticas de Transportes y Comunicaciones 1975 - 79
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer / Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationsbrief
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico Memoria anual gestión 1979
Rioja, Hugo Gonzáles - Guachalla, Fernando, La Paz	Actualidad Boliviana Confidencial

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1980		<u>Mill. DM</u>
		450,3
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u>
		353,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		196,5
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		156,7
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>	
insgesamt 1950 bis 1980	329,1	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	196,5	
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	0,1	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	132,5	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u>
		97,0
a) Kredite und Direktinvestitionen		20,7
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		76,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1979		816,74
darunter:		
	<u>Mill. US-\$</u>	
Vereinigte Staaten	554,28	
Bundesrepublik Deutschland	124,76	= 90,4 %
Japan	59,47	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen		<u>Mill. US-\$</u>
insgesamt 1960 bis 1979		459,94
darunter:		
	<u>Mill. US-\$</u>	
Inter-American Development Bank	200,29	
Weltbank	104,31	= 78,8 %
UN	57,67	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit		
der Bundesrepublik Deutschland		
Sanierung der staatlichen Zinnminen; Erweiterung der Zinnhütte Vinto; Errichtung der Blei-Silber-Hütte Potosi; Lagerstättenexploration Apolo; Beratung des nationalen Bergbau-Explorationsfonds; Zusammenarbeit der metallurgischen Institute Oruro und Berlin; Wasserversorgung Bewässerungsprogramm Altiplano/Valles; Regulierung des Rio Piray; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz auf den Gebieten Wasserbau und Geologie; Universitätspartnerschaft Berlin - La Paz zur Errichtung eines ökologischen Instituts; Straßenbau im Departement Santa Cruz; Regionalplanung Cochabamba; Anbau von Lupinen; Beratung bei der Wiederaufforstung; Beratung bei der forstlichen Planung; Errichtung einer Forstschule; Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo, La Paz; Errichtung von Ausbildungszentren für informelle Ausbildung in La Paz und Santa Cruz; Kurzzeitexpertenfonds für entwicklungsrelevante Sektoren.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).